

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 41 (1934)

Heft: 5

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und den kleineren Sälen erfolgt die Heizung durch Niederdruckdampf direkt mit Radiatoren; in den großen Arbeitsräumen indirekt nach einem besondern System der Erstellerfirma. Der Dampf durchströmt dabei einen in einem vertikalen Kasten eingebauten lamellenartigen Heizkörper von großer Oberfläche, während ein Ventilator dicht über dem Saalboden Luft ansaugt und den Wandungen des Heizkörpers zulässt. Die zugeführte Luft erwärmt sich, tritt unterhalb der Saaldecke aus dem Kasten heraus, um im Kreislauf stets wieder angesaugt und erwärmt zu werden.

Wie in jedem großen Betrieb, wo die Arbeiterschaft zum Teil während der Mittagspause nicht nach Hause geht, hat die Firma SCHWEITER A.-G. auch an die leiblichen Bedürfnisse des Personals gedacht. Eine helle und geräumige Kantine mit vorzüglich eingerichteter Küche, deren Betrieb dem „Verband Volkswohl“ übertragen ist, ermöglicht der Arbeiterschaft, zu bescheidenem Preise ein gut zubereitetes Mittagessen einzunehmen.

Selbstverständlich sind die harten Krisenjahre — die nun hoffentlich hinter uns liegen — auch an der Maschinenfabrik SCHWEITER A.-G. nicht spurlos vorübergegangen. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten, die im Laufe der stetigen Entwicklung kurz vor dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise auf über 500 gestiegen war, mußte infolge der Absatzschwierigkeiten leider wieder abgebaut und vorübergehend auch die Arbeitszeit eingeschränkt werden, wodurch es bisher überhaupt nicht möglich war, die volle Leistungsfähigkeit der Fabrik auszunützen.

Nun ist aber ganz entschieden nicht die Größe das Wesentliche eines Unternehmens, sondern die gestaltende Schaffenskraft, der lebendige Geist und die Qualität der Erzeugnisse.

Wenn daher heute die Maschinenfabrik SCHWEITER A.-G. auf einen 80jährigen Bestand und eine stetige Entwicklung — die nur durch die letzten Krisenjahre unterbrochen worden ist — zurückblicken kann, so darf sie diese Entwicklung neben der allgemeinen Ausdehnung der Welt-Textilindustrie in erster Linie diesem Schaffensgeist und ihren Qualitätsmaschinen zuschreiben. Beides wird auch weiterhin eine Garantie und bemerkenswerte Tatsache des Unternehmens bleiben. Dafür bürgt der Name SCHWEITER. Und wenn nun auch



die Gegenwart sehr trübe und unsicher ist, so lebt in uns allen doch die Hoffnung, daß die anbrechende neue Zeit uns in Bälde den von allen Völkern gewünschten Wirtschaftsfrieden bringen werde, der für unser kleines Land und unsere gesamte Industrie eine Notwendigkeit von überwältigender Bedeutung ist. In dieser Erwartung entbieten wir der Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Hörigen zum 80jährigen Jubiläum unsere besten Wünsche und ein frohes Glückauf zum neunten Jahrzehnt!

R. Honold.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im I. Vierteljahr 1934:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsvverkehr:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	1,283	2,717	139	422
Februar	1,524	3,532	145	450
März	1,587	3,935	139	421
1. Vierteljahr 1934	4,394	10,184	423	1,273
1. Vierteljahr 1933	4,081	11,452	423	1,494

EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	1,189	2,530	24	92
Februar	1,400	2,848	23	98
März	1,730	3,469	31	133
1. Vierteljahr 1934	4,319	8,847	78	323
1. Vierteljahr 1933	3,914	9,594	114	454

b) Spezialhandel allein:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	457	1,222	119	363
Februar	580	1,505	121	264
März	593	1,711	123	382
1. Vierteljahr 1934	1,630	4,438	363	1,009
1. Vierteljahr 1933	1,675	4,905	352	1,214

EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	431	953	5	32
Februar	456	962	8	51
März	504	1,097	9	59
1. Vierteljahr 1934	1,391	3,012	22	142
1. Vierteljahr 1933	1,310	3,116	27	173

Schweizer Seidenwoche. Die schweizerische Seidenindustrie hat es bisher unterlassen, für ihre Erzeugnisse in der Öffentlichkeit zu werben. Eine Ausnahme macht nur die Schappewerke, die, im Rahmen einer internationalen Aktion und mit bedeutenden Mitteln, eine Propaganda insbesondere zugunsten der Naturseide durchführt. Es bedurfte denn auch einer Anregung von außen, d.h. der Internationalen Seidenvereinigung, um die schweizerische Seidenweberei und die ihr nahestehenden Kreise zu einer Kundgebung solcher Art zu veranlassen. Da die Internationale Seidenvereinigung und der von ihr eingesetzte Sonderausschuß für Seide seit Jahren dafür

eintritt, daß die Naturseide wieder zur Geltung komme, so war damit auch das Ziel der schweizerischen Werbung gegeben. Es handelte sich darum, der Öffentlichkeit, die selten mehr etwas von Naturseide hört oder sieht, in wirkungsvoller Weise die Mannigfaltigkeit seidener Gewebe und Erzeugnisse vor Augen zu führen. Dies ist in Form einer Schweizer Seidenwoche geschehen.

Alle maßgebenden schweizerischen Textilgeschäfte, die über Schaufenster verfügen, wurden vom schweizerischen Seidenausschuß ersucht, in den Tagen vom 7. bis 14. April Ware aus echter Seide zur Schau zu bringen und dabei in der Hauptsache nur schweizerische Erzeugnisse zu verwenden. Dem Rufe sind mehr als fünfzig Geschäfte in allen Landesteilen gefolgt und hätte für die Organisation mehr Zeit zur Verfügung gestanden, so wäre die Beteiligung noch größer gewesen. Das Publikum hat der Ausstellung lebhaftes Interesse entgegengebracht und auch der Umsatz hat sich befriedigend gestaltet. Damit war das Ziel der Seidenwoche erreicht. Um jedoch besondere Leistungen auch entsprechend zu würdigen, hat ein Preisgericht alle Schaufenster besichtigt und drei erste und fünf zweite Preise zugesprochen. Alle Teilnehmer sind endlich mit einem Diplom bedacht worden.

Neben dieser Veranstaltung hat der Seidenausschuß eine achtseitige, geschmackvolle Broschüre in Vierfarbendruck in deutscher und französischer Sprache herausgegeben und in mehr als 270,000 Exemplaren über das Land verteilen lassen. Die Presse wurde von der Abhaltung der Schweizer Seidenwoche in Kenntnis gesetzt und eine Plauderei im Zürcher Rundfunk war ebenfalls der Seide gewidmet. In diesem Zusammenhang seien auch die beiden Sondernummern der „Neuen Zürcher Zeitung“ erwähnt, in denen wertvolle Abhandlungen über die Seide zu lesen waren.

Die Schweizer Seidenwoche hat ihren Zweck erfüllt und darf als erfolgreiche Kundgebung zugunsten der Naturseide in allgemeinen und den schweizerischen Seidenindustrie im besondern gewertet werden. Sie war, was in diesem Falle von Bedeutung ist, vom Wetter begünstigt und endlich hat auch die Mode, die zurzeit die Seide bevorzugt und namentlich die Taffetgewebe, die Spezialität der schweizerischen Seidenweberei in den Vordergrund rückt, zum guten Gelingen der großangelegten Veranstaltung beitragen.

Deutschland. — Zollerhöhungen. Die deutsche Regierung hat mit Wirkung vom 1. Mai 1934 an eine Anzahl mit Frankreich vereinbarter Zollbindungen und -Ermäßigungen aufge-
hebt.

hoben. Von dieser Maßnahme werden folgende Seidenwaren betroffen:

T. Nr. aus		Neuer Zollsatz Mark je Zentner	Bisheriger Zollsatz
398	Floretseidengespinste, ein- oder mehrfach, auch gezwirnt, gefärbt: in Verbindung mit anderen Spinnstoffen, gefärbt	100.— 136.—	65.— 80.—
399	Seidenzwirne aller Art, auch mit anderen Spinnstoffen gemischt, ungefärbt oder gefärbt, in Aufmachung für den Einzelverkauf: aus Rohseide od. Kunstseide aus Floreteide	450.— 135.—	400.— 135.—
446	Samt und Plüscher, nicht aufgeschnitten: roh gebleicht, gefärbt, bedruckt	180.— 240.—	150.— 190.—
448	Samt und Plüscher, aufgeschnitten: roh	360.—	270.—

gebleicht, gefärbt, bedruckt 450.— 360.—
Diese Erhöhungen gelten auch den schweizerischen Er-
zeugnissen gegenüber.

Französisch-spanisches Handelsabkommen. Am 6. März 1934 ist zwischen Frankreich und Spanien eine Handelsübereinkunft getroffen worden, die am 11. März in Kraft getreten ist. Spanien hat in diesem Vertrag eine Ermäßigung des Zolles für ganz aus Seide oder Kunstoff hergestellten Samt zugestanden, indem der Satz von bisher 62.40 auf 40.50 Goldpeseten je kg ermäßigt worden ist. Für die übrigen Seidenwaren ist Frankreich die Meistbeschränkung zugetragen worden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März 1934:

	1934	1935	Januar-März 1934
	kg	kg	kg
Mailand	153,970	157,445	511,660
Lyon	260,577	196,716	769,556
Zürich	16,771	10,994	54,503
Basel	—	10,498*)	35,680
St. Etienne	10,010	10,713	29,134
Turin	6,356	12,382	17,169
Como	18,022	8,587	44,016

*) 1. Vierteljahr 1933.

Schweiz

Die Lage der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie hat sich im ersten Vierteljahr 1934 gegenüber dem Vorjahr ganz bedeutend gebessert. Die Betriebe sind im allgemeinen gut und für längere Zeit beschäftigt, so daß da und dort in den letzten Monaten die Zahl der Arbeiter, die während der langen Krisedauer ständig abgebaut wurde, wieder beträchtlich gestiegen ist. Diese günstige Entwicklung ist hauptsächlich der Belebung des Außenhandels zuzuschreiben, der sich während den Monaten Februar/März 1934 wie folgt gestaltete. (Januar-Ergebnis siehe Märznummer der „Mitteilungen“.)

T e x t i l m a s c h i n e n - A u s f u h r :

	1934		1935	
	Febr.	März	Febr.	März
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	640,104	532,912	287,090	181,357
Webstühle	591,425	777,610	385,537	344,111
Andere Webereimaschinen	540,706	640,950	376,004	337,627
Strick- u. Wirkmaschinen	414,791	374,991	470,710	338,785

Die ersten drei Gruppen weisen in beiden Monaten gegenüber 1933 ganz bedeutende Steigerungen ihrer Ausfuhrwerte auf. Obgleich der Monat März 1934 gegen den Vormonat für die Spinnerei- und Zwirnerei-Maschinenindustrie ein um rund 107,000 Fr. kleineres Ergebnis aufweist, ist dasselbe gegen März 1933 beinahe dreimal so hoch. Die schweizerischen Webstuhlfabriken erzielten im März 1934 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Steigerung ihres Ausfuhrwertes um über 125%; die übrige Webereimaschinenindustrie eine solche von rund 90%. Für die Strick- und Wirkereimaschinen-Industrie brachte der Februar 1934 einen kleinen Ausfall, März 1934 eine geringe Erhöhung des Vorjahrmonats.

Portugiesisch-französische Handelsübereinkunft. Am 13. März wurde zwischen Portugal und Frankreich ein Abkommen unterzeichnet, das dem Wirtschaftskrieg zwischen den beiden Staaten ein Ende setzt. Damit fallen die Frankreich gegenüber erhobenen Zollzuschläge von 20% auf Seidengarnen, seidenen Bändern, Samt und Plüsch, seidenen Geweben und Schals dahin, und es bleibt bei dem Zuschlag von 5%, wie ein solcher auch den andern Staaten gegenüber zur Anwendung kommt.

China. — **Umrechnung der Zölle.** Seit 1. Februar 1934 gilt für die Verzollung in China das metrische System. Die Zölle wurden daher in Kilos und Meter umgerechnet; eine Veränderung haben sie dabei nicht erfahren. Für Seide und Seidenwaren gelten nunmehr folgende Ansätze:

T. Nr.		Maßstab	Umgerechneter Zollansatz
130	Kunstseide und Floretseide	100 kg	120 Goldeneilbitten*
134	Gespinnene künstliche Seide	vom Wert	60 ⁰ /o
135	Seidengarne und Zwirne, auch Mischgarne	" "	60 ⁰ /o
137	Spitzen, gestickte Seidenwaren	" "	80 ⁰ /o
138	Wirkwaren aus Seide, auch mit Seide gemischt	" "	80 ⁰ /o
139	Seidenbeuteltuch	" "	15 ⁰ /o
142	Seidengewebe, rein oder gemischt, anderweit nicht genannt	" "	80 ⁰ /o
145	Seidenwaren, auch mit Seide ge- mischt Waren	" "	80 ⁰ /o

*) Eine Goldeinheit entspricht 2.073 Fr.

an zweiter Stelle steht Deutschland mit über 180,000, folgen Ungarn und China mit je etwas über 100,000.

dentrocknungs-Anstalt Ba

Konditioniert und netto gewogen	1. Quartal					
	1934	1933				
	Kilo	Kilo				
Organzin	1,113	1,289				
Trame	526	942				
Grège	34,041	8,023				
Divers	—	244				
	35,680	10,498				
Kunstseide	360	99				
Wolle, Baumwolle, }						
Schappe, Cellulose }	16,221	6,648				
Unter- suchung in	Titre	Nach- messg.	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Ab- kochg.	Aus- waschg.
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	570	10	56	40	—	—
Trame	300	—	—	60	2	—
Grège	15,067	5	10	—	—	—
Schappe	—	18	—	420	1	—
Kunstseide	60	17	147	100	—	—
Divers	—	22	10	80	2	—
	15,997	72	223	700	5	—
Brutto gewogen kg	8,949					
BASEL, den 31. März 1934.					Der Direktor:	
					J. Oerfli.	